

Finanzielle Basis für „Safety Safari“

Kinderprojekt sucht finanzielle Unterstützung via Crowdfunding

RODENBACH ▪ Kinder in Sachen Sicherheit im Alltag schulen – das ist das Ziel der von Klaus Hellenthal aus Rodenbach ins Leben gerufenen „Safety Safari“, die er seit 2014 in Kitas und Grundschulen in der Region in seiner Freizeit kostenlos anbietet. Die Kinder lernen hierbei etwa spielerisch und auf sehr unterhaltsame Art, nicht aus fremden Flaschen zu trinken und unbekannte Menschen auf dem Kita-Grundstück zu melden (wir berichteten). Doch Hellenthal und sein Team können sich vor Anfragen nicht retten. Um die „Safety Safaris“ in diesem wie im nächsten Jahr weiterhin finanzieren und kostenlos anbieten zu können, entschloss sich Hellenthal dazu, das Kinderprojekt bei der Crowdfunding-Plattform www.startnext.de anzumelden. Kürzlich hat er hierfür den Projektbetreuer Markus Streichardt in Berlin getroffen. Der Begriff Crowdfunding stammt aus dem englischen Sprachraum und setzt sich aus den Wörtern „crowd“, was so viel heißt wie „Gruppe“, und „funding“ zusammen, was im Deutschen „Finanzierung“ bedeutet. Somit kann das Projekt von jedem, der möchte, finanziell

unterstützt werden. Das Geld wird aber nur dann an das jeweilige Projekt ausgezahlt, wenn das gesetzte Fundingziel – bei der „Safety Safari“ sind es 12 500 Euro – im Finanzierungsraum erreicht wird. Andernfalls geht das Geld an die Unterstützer zurück.

Bereits 80 Prozent hat die Crowdfunding-Kampagne der „Safety Safari“ erreicht. Die Aktion läuft noch bis Freitag, 30. Juni. Hellenthal hofft bis dahin noch auf viele

weitere Unterstützer, um das gesetzte Fundingsziel zu erreichen. Seit vergangenem Jahr konnte Hellenthal immerhin einige Kooperationspartner gewinnen. Zuvor wurde die „Safety Safari“ komplett aus eigenen Mitteln gestemmt.

„Wir werden nicht verhindern, dass Kinder vom Klettergerüst fallen oder sich mal weh tun“, so Hellenthal. „Wenn aber zum Beispiel nur ein Kind das vergessene Medikamentenpäckchen der Er-

zieherin oder Lehrerin meldet und nicht probiert, ob es ein Bonbon ist, wenn ein Kind nicht versucht, ein fremdes Tier anzulocken, wenn es nur die Eltern daran erinnert, sich auch anzuschneiden, dann waren wir erfolgreich“, erläutert Hellenthal und hofft auf viele Unterstützer des Projektes bei der Crowdfunding-Plattform „Startnext“. ▪ hmp
→ www.startnext.com/safety-safari
→ www.safety-safari.de



Klaus Hellenthal machte Anfang dieses Jahres mit seiner „Safety Safari“ auch in der Rodenbacher Kita Purzelbaum Station. Damit er das Projekt auch weiterhin kostenlos in Kitas und Grundschulen anbieten kann, hat er es auf einer Crowdfunding-Plattform angemeldet.

▪ Archivfoto: Pompalla